

# Finale mit schottischen Klängen

**KONZERT** Werks-Orchester Schott bietet Zuhörern bei „Mainz lebt auf seinen Plätzen“ eine kleine Überraschung

Von Manuel Wenda

**MAINZ.** Der Brunnen „Sankt Spuckes“ ist ein großmütiger Zeitgenosse. Er spuckt, speit und prustet von früh bis spät. Wenn es sich aber ziemt, kann er freilich auch anders. Kurz bevor das Schott Werks-Orchester sein Konzert vor dem Dom beginnt, legt er eine Pause ein, um die Aufführung nicht zu stören. Ganz still erwartet er die Eröffnung.

Der Andrang ist groß. Schon eine halbe Stunde vor Beginn sind die auf dem Markt platzierten Stühlen besetzt. Die Reihe „Mainz lebt auf seinen Plätzen“ findet in diesem Jahr zum vierzigsten mal statt. Das Programm beinhaltet verschiedene Stilrichtungen, alle Generationen sollen auf ihre Kosten kommen.

Das Schott Werks-Orchester gibt es seit über 60 Jahren, auf dem Markt präsentiert es unter der Leitung seines Dirigenten Karlheinz Lang wie gewohnt eine bewährte Mischung aus unterschiedlichen Genres. Los geht es mit „Rock Opening“. Danach wird es beinahe ein wenig nostalgisch: „Musik ist Trumpf“ wird gespielt, das Titelstück zu



Mitreibende Klänge mitten auf dem Markt. Das Werks-Orchester Schott präsentierte den Zuhörer ein breites Repertoire. Foto:hbz/Jörg Henkel

der gleichnamigen Fernsehrevue, die erst von Peter Frankenfild und später von Harald Juhnke präsentiert wurde. Lang, lang ist's her.

Saxophonistin Christiane Brandt führt sehr witzig durch den Abend. Sie kündigt „Ross Roy“ von Jacob de Haan an. Das Stück, so Brandt, ist eine

Hymne auf de Haans Schulzeit. Diese muss wohl sehr glücklich verlaufen sein, nicht alle Menschen haben so idyllische Erinnerungen an ihre schulische Laufbahn. De Haans „Concerto d'amore“ kommt gut beim Publikum an. Mit „Textilaku (Trentschiner Musikantenmarsch)“ geht es in die Slowakei. Fröhlich

schreitend wirkt das Stück.

Der Marktplatz füllt sich derweil, immer mehr Passanten bleiben stehen, auch in den umliegenden Cafés hören die Gäste zu. Besonders beklatscht wird die „Stadtstreicher Polka“. Passenderweise ist der Zuhörer, der seiner Begeisterung mit Abstand am enthusiastischsten Ausdruck

## TERMIN

► Das traditionelle Herbstkonzert des Werk-Orchesters Schott findet am 11. Oktober im Kurfürstlichen Schloss statt.

verleiht, ein ebensolcher. Gleich zwei Sitze in der ersten Reihe hat er für sich und seine Tasche reserviert, Hansa Pils und Zigarettchen sind sein Proviant. Vom ersten Takt an dirigiert er mit.

Als eine popularisierte Fassung von Bachs berühmter „Tocatta“ erklingt, ist der Mann nicht mehr zu halten. Er wird zum Derwisch, dreht sich und hüpfert auf und ab. Zwischen den Stücken ruft er den Musikern gut gemeinte Ratschläge zu. Diese bringen jetzt Filmmusik von Ennio Morricone und aus „Der Dritte Mann“. Das Orchester spielt sehr flüssig und engagiert.

Kurz vor dem Ende kam die Überraschung: die Moguntia Pipes and Drums aus Finthen mit Quilts und Kappen. Die Musiker spielten unter anderem die schottische Nationalhymne und danach einige Stücke gemeinsam mit dem Schott-Werkorchester.